

GRÜNE

Postille



Info-Magazin von "Bündnis 90 / DIE GRÜNEN" – Bickenbach

JANUAR '97 / 1

I N H A L T

Thema:
...Das geht uns alle an 2

**Bilanz unserer
Arbeit** 4

**Bickenbachs
'GRÜNE'**
im Kurzporträt 5-7

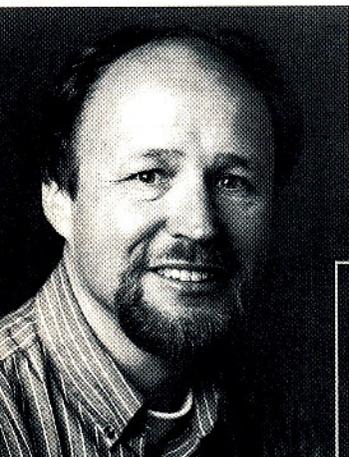
Rathausvorplatz
als kulturelles
Begegnungszentrum 8

**Bücherei in
Bickenbach** 9

**Kinderhort in
Bickenbach** 10

**Mit einer Entlastungs-
straße auf
Stimmenfang** 11

Preisrätsel
Aktion
Impressum 12



VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser...

...am 2. März 1997 ist Kommunalwahl. Sie, die Bürgerinnen und Bürger von Bickenbach, entscheiden an diesem Tag darüber, welche Politik in den nächsten vier Jahren zum Wohle der Einwohnerinnen und Einwohner unseres Ortes gemacht wird.

Einige unserer Zielvorstellungen haben wir Ihnen in den letzten vier Jahren aktiver Parlamentspolitik vermitteln können. Wichtige Schwerpunkte unserer zukünftigen Parlamentsarbeit haben wir in dieser Ausgabe für Sie zusammengefaßt.

Sie wissen was und wen Sie wählen, wenn Sie den Grünen/Bündnis 90 Ihre Stimme geben.

Eines unserer wichtigsten Ziele ist es, die Alleinherrschaft einer Partei oder einer Person (Bürgermeister) zu verhindern. Gute Demokratie funktioniert meist nur dort, wo Parteien und Personen mit gemeinsamen Überlegungen und Absprachen die anstehenden Entscheidungen diskutieren, abwägen und abstimmen.

Wir werden den Bürgerinnen und Bürgern dabei zwar aufs Maul schauen, nicht aber nach dem Mund reden. Deshalb gibt es von uns keine Versprechungen, die später nicht einlösbar sind.

Klaus Peter Creamer

Eines vorweg: In diesem Beitrag geht es nicht direkt um Bickenbacher Probleme und Anliegen – weder um Kindergartenplätze, noch um die Verkehrssituation oder darum, wann das Rathaus für den Publikumsverkehr geöffnet ist.

Es geht vielmehr um ein weltweites Problem, das vor allem den industrialisierten Teil der Welt angeht. Das Thema ist der Wahnsinn rund um den

Energieverbrauch,

den Verbrauch

fossiler Brennstoffe

und die

**Konsequenz für Umwelt
und Mensch.**

Genauer betrachtet wandelt sich dieses Thema sehr wohl auch zu einem lokalen Thema: jeder von uns muß begreifen, daß ein Handlungsbedarf besteht, um den Wahnsinn zu stoppen, und daß ein Anfang im Kleinen durchaus zu realisieren ist.



„Global denken, lokal handeln“...

...ist auch und gerade ein Slogan der in den Bereich der Energiegewinnung hineingehört. Von vielen Seiten – vor allem von der Lobby der Energiewirtschaft – bekommt man zu hören, Energiegewinnung auf Basis der erneuerbaren Energien, wie Windkraft, Solarenergie oder auch Erdwärme, sei unwirtschaftlich. Von diesem Totschlagargument scheinen sich auch Politiker gerne beeindrucken zu lassen. Gerade in den vergangenen Jahren wurden beispielsweise von der Europäischen Union Subventionen im Bereich der alternativen Energien gestrichen, obwohl darin unsere Zukunft und vor allem die Zukunft unserer Kinder liegt.



Das wissen auch die Stromkonzerne, die lieber weiter in ihren zentralen Großkraftwerken Atomstrom produzieren oder fossile Brennstoffe (*Stein- und Braunkohle, Erdöl und -gas*) verbrennen, die – unwiederbringlich in ihre Bestandteile zerfallen – an die Umwelt abgegeben werden, wobei dies ein weiteres Problem darstellt.

Das bekannteste Problem in diesem Zusammenhang dürfte die *Abgabe von Kohlendioxid (CO₂)* an die Erdatmosphäre sein. Die bedrohlichste Folge des Anstiegs der Kohlendioxidkonzentration in der Erdatmosphäre ist der sogenannte Treibhauseffekt. Wie bei einem Treibhaus gelangt die Wärme mit Hilfe der Treibhausgase in die Atmosphäre. Dann wirken sie wie die Scheiben eines Treibhauses und lassen die Wärme nicht wieder hinaus. Die Konsequenz ist ein Ansteigen der Temperatur, was schließlich zum *Abschmelzen der Polkappen* und damit zu einem *Anstieg des Meeresspiegels* führt.

Wenn die Stromerzeuger davon sprechen, daß die Energiegewinnung aus Windkraft, Sonne oder Erdwärme unwirtschaftlicher seien als aus fossilen oder nuklearen Brennstoffen, hat das genau zwei Gründe.

Zum einen müssen ihre Großkraftwerke, um wirtschaftlich zu sein, eine lange Zeit am Netz sein. Bei ihnen schwingt die Angst mit, die Förderung anderer Methoden der Stromerzeugung könnte ihre Investitionen in ihre Großprojekte zu Fehlinvestitionen werden lassen. Die Dezentralisierung der Stromerzeugung ist für sie der sprichwörtliche Teufel an der Wand, den es gilt, unschädlich zu machen.

Zum anderen gehen sie nicht ganz genau mit der Wahrheit um. Bei

ihren Berechnungen vernachlässigen sie einen zwar nicht leicht zu kalkulierbaren aber dennoch entscheidenden Faktor – und zwar die Folgekosten. Die *Folgekosten für die Wiederherstellung der Umwelt* als Konsequenz aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe sind, wenn auch nicht konkret bestimmbar, so doch sicherlich erheblich. Die Zersetzung der fossilen Brennstoffe ist dabei gar nicht mehr rückgängig zu machen. Also nur die Kosten für die Reparatur der Umweltschäden sind schon unvorstellbar hoch.

Alternative Energien...

...haben demgegenüber – neben dem Aspekt der Umweltverträglichkeit – viele Vorteile. Ihre Kosten sind im Hinblick auf die Anschaffung der Anlagen und deren Betrieb ziemlich genau bestimmbar. Den Energieträger, also beispielsweise Wind und Sonne, gibt es sogar ganz umsonst. Die Stromerzeugung selbst führt weder zu Kosten noch zu Folgekosten.

Energiesparen sowie die Nutzung alternativer – also erneuerbarer – Energien muß zur Selbstverständlichkeit werden. Es muß jedem von uns bewußt sein, daß wir mit dem bisherigen Handeln die Umwelt mittelfristig zerstören. Unser Handeln ist somit lebensbedrohend für uns und vor allem unsere Kinder. Auch in Bickenbach sollte man sich mit alternativen Energien auseinandersetzen und prüfen, inwieweit mit lokalem Handeln weitreichende positive Ergebnisse erzielt werden können.

Manfred Lippok



Was haben wir seit den letzten Kommunalwahlen getan und was erreicht? Lohnt sich in und für Bickenbach unser Engagement?

BILANZ

unserer **Arbeit**

Diese Fragen lassen sich nur zum Teil eindeutig beantworten. 85 schriftliche Anträge wurden von uns gestellt – gegenüber 51 von der SPD, 16 von der CDU – und keinem von der FDP-Fraktion. Diese Anträge waren unser Versuch, unsere vor der Kommunalwahl 1993 und vor der Bürgermeister-Direkt-Wahl geäußerten Absichten und definierten Ziele umzusetzen. Fast alle wurden in unserem Aushangkasten in der Sandstraße beziehungsweise über die Presse öffentlich bekannt gemacht.

55 Anträgen wurde von der Gemeindevertretung zugestimmt, 18 wurden abgelehnt, einige wurden – ohne formelle Abstimmung – sinngemäß umgesetzt, andere Anträge wurden an Ausschüsse beziehungsweise Kommissionen überwiesen oder, weil zwischenzeitlich gegenstandslos, zurückgezogen.

Bei vier von 23 Stimmen in der Gemeindevertretung fällt eine eindeutige Aussage (...BickenbacherInnen haben uns allein dieses oder jenes zu verdanken...) schwer, weil immer Stimmen von anderen GemeindevertreterInnen zur Mehrheit benötigt werden.

Nach unserer Einschätzung würden wir trotzdem hauptsächlich folgende Ergebnisse auf unserem 'Haben-Konto' verbuchen:

- Einbau einer Regenwassernutzungsanlage im neuen Rathaus
- Absichtserklärung gegenüber dem Kreis zum Einsatz von Eigenmitteln der Gemeinde für den Erhalt der 'Betreuten Grundschule' im Ort
- Erhalt des Jugendtreffs in der Bebelstraße 1 und demnächst ein erweitertes Raumangebot
- Einrichtung einer Fahrradverkehrskommission
- Fahrradabstellanlage vor dem EDEKA-Markt in der Darmstädter Straße
- Einrichtung einer Inline-Skating-Anlage bei der Grundschule
- Ersatzbeschaffung von Spielgeräten auf dem Spielplatz Hügelsstraße
- Einrichtung einer Haushaltsstelle für Spenden zur „Humanitären Hilfe Dritte Welt“ im Umfang von 1 Promille des Verwaltungshaushaltes (in 1996 DM 10.000)

Dinge, an deren Zustandekommen wir wesentlich beteiligt waren:

- Umzug des Rathauses in das „Kasernengebäude“
- Einrichtung der parlamentarischen Arbeitsgruppe „Schülerweiterung“
- Einrichtung der parlamentarischen Arbeitsgruppe „Mitwirkungsrechte von Jugendlichen“
- Einrichtung der Verwaltungsstelle „Kommunale Frauenbeauftragte“
- Verabschiedung der Gemeindehaushalte in den Jahren 1995 und 1996

Wenn es im Zusammenhang mit dem Haushalt 1997 zu einer Entscheidung zugunsten des Aufbaus eines Hortes in der Kita Hasentanne kommt, sind wir auch daran entscheidend beteiligt.

Wir danken unseren WählerInnen

für ihr Vertrauen und hoffen, ihren Erwartungen an uns einigermaßen gerecht geworden zu sein. Geben Sie uns durch Ihre Wahlstimme die Möglichkeit, vier weitere Jahre Bickenbacher Gemeindepolitik mitzugestalten.

Bickenbachs

'GRÜNE'

Ulrich Friedrich KOCH

wurde 1954 in Eschenrod/Schotten geboren.

„Ich bin als Sozialarbeiter im Arbeitsbereich Ambulante Altenhilfe tätig. Zum Ausgleich fahre ich viel Rad – auch zum Arbeitsplatz nach Wiesbaden – und lese gern. Weil Bickenbach für mich und meine Familie Lebensmittelpunkt ist, setze ich mich hier auch für die Entwicklung und Gestaltung unserer Gemeinde ein.

Ich kandidiere in Bickenbach zum zweiten Mal zur Kommunalwahl, weil ich in den vergangenen vier Jahren erfahren habe, daß politische Entscheidungen in Bickenbach diskutierbar und mit guten Argumenten manchmal auch änderbar waren.

Mein politischer Schwerpunkt liegt derzeit im Bereich Finanz- und Verkehrspolitik. Mein Leitmotiv ist: „Was du nicht willst, das man dir tut, das füg' auch keinem ander'n zu.“

Manuela ASSMUS

Ich bin 1962 in Roßdorf geboren und lebe seit 15 Jahren in Bickenbach. Ich bin verheiratet und habe einen Sohn.

Meinen Beruf als Pharmazeutisch-technische Assistentin übe ich in der Schwanen-Apotheke in Darmstadt-Eberstadt mit viel Freude aus. In meiner Freizeit lese ich gerne viele Bücher, arbeite im Garten, treibe Sport, sehe gute Filme und esse gerne.

Ich habe gerne mit Menschen zu tun und fühle mich in Bickenbach sehr wohl. Ich kandidiere zum ersten Mal für die Kommunalwahl. Mein Ziel ist es, mich für die Belange sowohl der Kinder, Jugendlichen, Frauen und Familien als auch der

Gerlinde MERG

wurde 1959 in Weinheim/Bergstraße geboren und arbeitet als Dipl. Verwaltungswirtin beim Jugendamt der Stadt Darmstadt (*Spezialgebiet: nichteheliche Kinder und Unterhaltsrecht*).

„Mein Ausgleich ist meine Familie und falls Zeit bleibt, Lesen, Gartenarbeit und Ausflüge in die Umgebung. Ich möchte mich weiterhin in die Politik vor Ort einmischen, denn es muß noch viel verbessert werden und hier sind auch noch Einflußmöglichkeiten gegeben.

Ich lebe gern in Bickenbach und bin politisch aktiv, weil *nur meckern* noch keine Gemeinde lebenswerter gemacht hat. Ich lasse mich zum zweiten Mal aufstellen, weil ich noch immer etwas hinzulernen kann. Für die nächste Zeit will ich mich um die Belange von Frauen, Kindern, Familien sowie älterer Menschen kümmern und natürlich um dem Umweltschutz.

Konkret will ich mich einsetzen für einen Hort, die überfällige Schulerweiterung, den Erhalt der Betreuenden Grundschule und für bessere Spielplätze und viel mehr „Grün“ in Bickenbach.

älteren MitbürgerInnen einzusetzen. Mir liegt das Miteinander der Generationen am Herzen.

Konkret bedeutet das für mich die Verwirklichung des Hortprojektes, der Schulerweiterung, der Erweiterung der Freizeitangebote für Jugendliche in Bickenbach, der Förderung von Frauenprojekten und des Ausbaus der Seniorenarbeit mittels eines Seniorenbeirates.

Da ich viel mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs bin, will ich mich auch für den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs stark machen. Ich möchte gerne mitwirken, Bickenbach zu einer attraktiven Bergstraßengemeinde zu machen, in der die Menschen zufrieden leben.

im Kurzporträt

Manfred LIPPOK

wurde 1957 in Bytom/Polen geboren und siedelte 1972 in die BRD nach Darmstadt um.

Er ist Dipl.-Ing. (Elektrotechnik) und als Anwendungsberater für elektronische Qualitätskontrollen auf Verpackungsanlagen für pharmazeutische Produkte tätig.

Er ist verheiratet, hat zwei Söhne (8 und 10 Jahre). Sein Ausgleich ist in jeder Hinsicht seine Familie. Wenn dann noch etwas Zeit übrig bleibt, hört er gerne Rockmusik oder fährt Inliner.

Politisch betätigt er sich, weil „NUR MECKERN NICHTS BRINGT!“ Und wenn man wie er verhat, in Bickenbach noch lange zu bleiben, ist es Grund genug, sich politisch zu engagieren. Er kandidiert zum zweiten Mal, weil er die Hoffnung nicht aufgibt, daß die KommunalpolitikerInnen es vielleicht doch noch schaffen, die Parteipolitik aus dem Dorf zu lassen und sachlich zum Wohl der Gemeinde zusammenarbeiten.

Sein Schwerpunkt: „Alles, was damit zu tun hat, daß wir unseren Kindern und Enkeln nicht eine hoffnungslos kaputte Welt hinterlassen.“

Klaus Peter CREAMER

Geboren 1946 in München verbrachte ich Kindheit und Jugend größtenteils in Fulda. Seit 1978 wohnen wir (meine Frau, Tochter und Sohn) in Bickenbach.

Als gelernter Journalist arbeite ich als Pressesprecher in einem großen deutschen Verlag.

Weil ich über die gesellschaftlichen Zustände, Entwicklungen in der Gemeinde nicht nur kritisch nachdenken, sondern auch gestaltend und verändernd mitwirken will, arbeite ich seit über zehn Jahren für die Grünen in verschiedenen politischen Gremien; in den vergangenen vier Jahren als Mitglied im Bickenbacher Gemeindevorstand.

Neben der politischen Arbeit, die nicht immer nur ein Freizeitvergnügen ist, bin ich engagierter Fußballfan (A-Jugend der SKG Bickenbach, in dem unser Sohn spielt), freue mich über Wanderungen und Fahrradtouren mit unserem Hund und lese, trotz beruflichen Pflichtprogramms, unheimlich viel und gerne.

Ursula ENDERS

Ich wurde 1958 in Bad Camberg geboren, bin verheiratet und habe eine 6-jährige Tochter.

Von Beruf bin ich Diplom-Soziologin der Fachrichtung Stadt- und Sozialplanung mit Zusatzqualifikation in Geronto-Sozialtherapie.

Nach einer Familienpause bin ich seit 1996 wieder beruflich tätig im Bereich der Sozialarbeit mit älteren Menschen. Meinen Ausgleich zu oft auch belastenden Eindrücken in diesem Bereich finde ich in meiner Familie, dem Zusammensein mit Freunden und Hobbies wie Lesen, Basteln, usw.

Meine Tochter wurde hier geboren und auch für sie möchte ich gerne Verantwortung für die Zukunft in Bickenbach übernehmen. Ich kandidiere zum ersten Mal und meine politischen Interessen liegen bei der Sozialpolitik für Kinder, Jugendliche und älteren Menschen, aber auch bei der städtebaulichen Gestaltung Bickenbachs.

Karola WESELY

Ich wurde 1962 in Heidelberg geboren, habe eine Tochter und wohne seit zwei Jahren in Bickenbach.

Mein Beruf ist Datenverarbeitungskauffrau, zur Zeit arbeite ich selbständig. Mich interessieren Geschichte und Biographien und ich tanze leidenschaftlich gerne.

Mit meiner ersten Kandidatur hoffe ich, im Kleinen etwas verändern und gestalterisch mitwirken zu können. Zur Zeit bin ich an einem faszinierenden Projekt der Neugestaltung und

Burkhard MERG

1957 erblickte Burkhard Merg in Simmern/Hunsrück das Licht der Welt. Als Diplom-Ingenieur (Elektrotechnik) arbeitet er als Entwicklungsingenieur bei einer Maschinenbaufirma.

„Früher war ich aktiver Schlagzeuger und höre heute noch gerne laute Musik (Rock und Blues).“

In der Werkstatt werkele ich gerne herum, auch Lesen, Gartenarbeit, Kochen, mit den Kindern was unternehmen sind mein Ausgleich. Es ist mir wichtig, mich für Bickenbacher Belange einzusetzen.



Finanzierung von öffentlichen Räumen in Freiburg beteiligt. Dort können interessierte BürgerInnen Texte in Steine eingravieren und mit diesen „sprechenden Steinen“ einen „bleibenden Eindruck“ hinterlassen – vielleicht bringt dieses Projekt auch eine Idee für die Gestaltung des Vorplatzes am Rathaus und am Bahnhof!

zen, weil ich hier mit meiner Familie lebe und ich etwas konkret für die Zukunft meiner Kinder tun kann.

Für die hiesige Kommunalwahl lasse ich mich zum ersten Mal aufstellen. Ich möchte den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs unterstützen, da meist meine Frau mit dem Familienauto unterwegs ist. Weitere Schwerpunktthemen für die nächste Zeit: Abfallwirtschaft und Umweltschutz.

Peter WAGNER

Jahrgang '57, ledig, geb. in Leipzig, im „Westen“ seit 1960. Von Beruf Nachrichtentechniker leite ich nun eine eigene Agentur für Grafikdesign, Internet- und Multimediaanwendungen.

Da mir permanent die Zeit fehlt kommen leider auch meine Hobbies zu kurz. So langt es nur gelegentlich zu Aktivitäten wie Tauchen und Joggen. Außerhalb des Sports beschäftige ich mich vorwiegend mit Astronomie, aktuellen naturwissenschaftlichen Themen, philosophischen Betrachtungen rund um das Weltgeschehen und mit meinem Hund.

Dies ist meine erste Aufstellung zu einer Kommunalwahl und trotz Zeitmangels bin ich der Meinung, daß soziales Engagement eine Berei-

Birgit KÖHLER-GÜNTHER

Ich wurde 1952 in der Rhön geboren, lebe seit 29 Jahren in Bickenbach und bin verheiratet. Seit der Geburt unseres zweiten Sohnes arbeite ich selbstständig als Pädagogin in der Erwachsenenbildung und seit kurzem auch in der Gesundheitsvorsorge als Shiatsu-Praktikerin.

Hobbies in meiner knapp bemessenen Freizeit sind Tanzen, gesellige Teezeit und vor allem Musizieren. Es macht mir sehr viel Spaß, an der Orgel alle Register zu ziehen und die Pedale zu

treten. In der Politik sind mir faire, sachliche Auseinandersetzungen wichtig.

cherung sein kann und einen Weg aufzeigt, der Isolation in die wir uns immer weiter begeben, entgegenzuwirken. Desweiteren erschreckt mich die Tatsache, daß an der Gestaltung unserer kommunalen (und globalen) Kultur immer mehr „Verwaltungsbeamte“ und kaum noch „Visionäre“ beteiligt sind.

In der Kommunalpolitik interessieren mich vor allem Umweltthemen (z.B. alternative Energiepolitik, gesunde Lebensbedingungen) und die Schaffung einer „vernünftigen“ wirtschaftlichen Infrastruktur. Dabei würde ich mir von allen Beteiligten wünschen, daß öfters mal der gesunde Menschenverstand Gebrauch findet und das Parteibuch in der Schublade verschwindet.

Mit einer Unterbrechung stelle ich mich zum dritten Mal zur Wahl. Im politischen Engagement habe ich erfahren, daß niemand allmächtig und niemand nur ohnmächtig ist. Hier in der Politik vor Ort ist gut nachzuvollziehen, wie Meinungen entstehen und wie qualifizierte Mitarbeit Einfluß bringen kann.

Daß Leute politikmüde werden, wenn sie als

Die Bickenbacher „Grünen“

hinten von links nach rechts:

Peter Wagner, Klaus Peter Creamer, Birgit Köhler-Günther, Ulrich Friedrich Koch, Manfred Lippok

vorne von links nach rechts:

Burghard Merg, Manuela Assmus, Gerlinde Merg

o. Abb.:

Ursula Enders, Karola Wesely, Thomas Dreher

Thomas DREHER

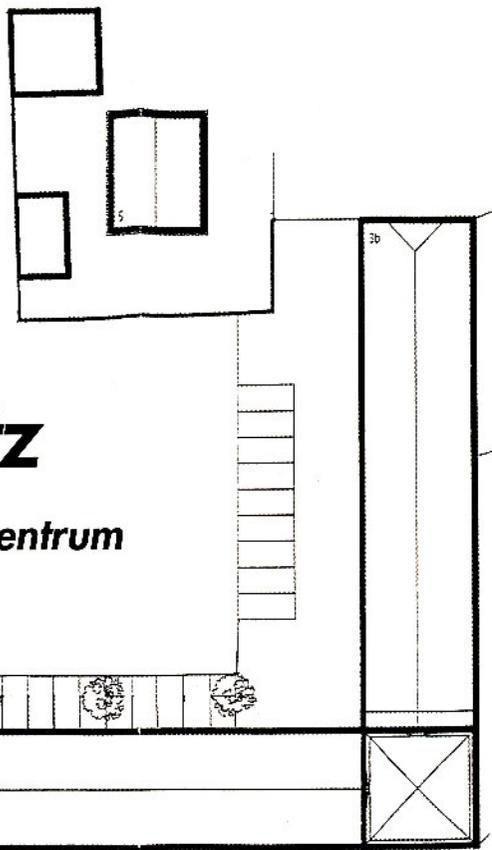
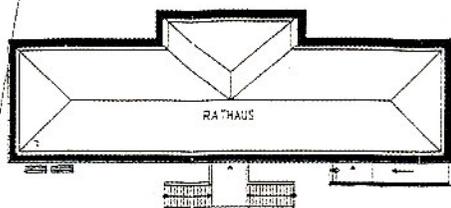
In Bickenbach bin ich aufgewachsen, zur Welt kam ich 1962 in Jugenheim. Ich bin Bauingenieur und war die letzten 2 Jahre in Magdeburg als Bauleiter und Kalkulator tätig.

Meine Hobbies sind Fahrradfahren, Squash, Schwimmen – und natürlich das Reisen!

Ich stelle gerne mein Wissen und meine Erfahrungen in Baufragen zur Verfügung. Vor allem sagt mir die Zusammenarbeit im Team der Bickenbacher Grünen zu.

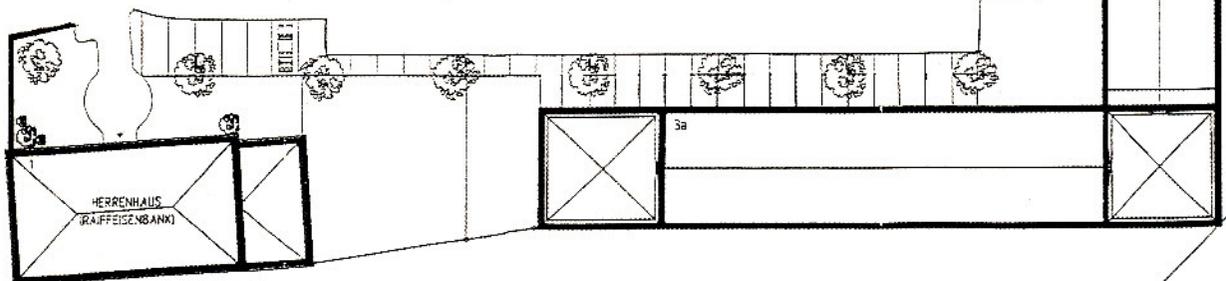
Gäste unsere öffentlichen Sitzungen miterleben, kann ich nachvollziehen. Lust an Politik entsteht meist, wenn jemand in einer Gruppe mitarbeiten kann und eine gute Arbeitsatmosphäre herrscht. Diese eigene positive politische Erfahrung wünsche ich vor allem jungen Leuten. Nach wie vor möchte ich die Gleichbehandlung von Frauen und Männern und Minderheiten fördern und in Bickenbach ökologische Alternativen verwirklichen helfen.





Rathausvorplatz

als kulturelles Begegnungszentrum



Nach dem Umzug der Gemeindeverwaltung in das neue Rathaus wird der Rathausvorplatz in den nächsten Jahren umgestaltet. Derzeit befindet sich der Platz in einem provisorischen Zustand. Das unschöne Bild prägen abgebrochene Zaunpfähle und – zumindest an Werktagen – viele parkende Personenwagen.

Dies soll und wird so nicht bleiben. Der historische Platz, der ehemals mit Sträuchern und Bäumen bewachsen war, soll kultureller und optischer Mittelpunkt der Gemeinde Bickenbach werden. Mittlerweile liegen mehrere Pläne zur Umgestaltung vor.

Nach unseren Vorstellungen soll dieser, den Ort prägende Platz, zu einem kulturellen Gemeindemittelpunkt ausgebaut und umgebaut werden. Wir wollen den Platz so ge-

stalten, daß er möglichst viele Bickenbacher Bürgerinnen und Bürger anspricht.

Zur Erinnerung: Die Gemeinde mußte seinerzeit mehrere hunderttausend Mark an die Raiffeisenbank bezahlen, damit das alte Raiffeisengebäude gekauft und abgerissen werden konnte. Daraus entsteht für die gemeindlichen Gremien auch eine Verpflichtung dieses zentrale Areal zu gestalten und zu nutzen. Eine Verwendung als Abstellplatz für Personenwagen würde den Vorwurf „**Bickenbach baut Südhessens teuerste Parkplätze**“ rechtfertigen.

Wir wollen, daß auf diesem schönen Platz, neben der Mindestzahl von Parkplätzen – die gemeindliche Stellplatzsatzung schreibt 28 Plätze vor – kulturelle Veranstaltungen (Wochenmarkt, Weihnachtsmarkt, Musikmatinees etc.) stattfinden können.

Das Gelände soll möglichst viele Grünzonen mit Büschen, Bäumen und Rasenflächen, haben. Dazu gehören Ruhezone mit Bänken, ein Springbrunnen, ein Kinderspielplatz wir haben auch nichts gegen die Bewirtschaftung eines Biergartens, der sich gut in das Ruhezonekonzept einfügen lassen sollte.

Verkehrsfahrwege und Parkflächen sollten auf ein Mindestmaß beschränkt werden. Die Ein- und Ausfahrt zur Darmstädter Straße muß so gestaltet sein, daß die gegenwärtige Gefahrensituation entschärft wird.

Bücherei in Bickenbach

von Gerlinde Merg
und Manuela Aßmus

Wir freuen uns, daß die Gemeindebücherei nun im neuen Rathaus einen ansprechenden, schönen, hellen Raum beziehen konnte. Dieser Raum ermöglicht vielerlei literarische Angebote.



1. Erweiterte Öffnungszeiten lassen sich dort eher realisieren, z. B. könnte auch mal am Vormittag eine Buchausleihe angeboten werden.
2. Zur Bestandserhaltung und -erweiterung ist die Bücherei mit einem festen und regelmäßigen Etat auszustatten. Dieser Etat kann zusätzlich durch einen Bücherflohmarkt bei dem "alte" Bücher verkauft werden aufgestockt werden.
3. Alle Besucherinnen egal welchen Alters erhalten die Möglichkeit über eine Wunschliste Einfluß auf Neuanschaffungen zu nehmen. So kann der Buchbestand mitgestaltet werden.
4. Durch Buchaustausch mit anderen Büchereien können aktuelle Themenbereiche besonders hervorgehoben werden.
5. Die Lage im neuen Rathaus bietet die Möglichkeit einer Autorenlesung. Sowohl für Erwachsene als auch für Kinder – gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit kulturell engagierten Bickenbacher Vereinen.



Die Kinderecke in der Bücherei läßt Eltern die Muße zum stöbern.

Wir von Bündnis 90/Die Grünen werden uns für die Erweiterung dieser sozialen und kulturellen Einrichtung zusammen mit den Bickenbacher Bürgern einsetzen. Wenn auch Sie Ideen und Anregungen haben wenden Sie sich an uns.

Gerlinde Merg ☎ 73 86

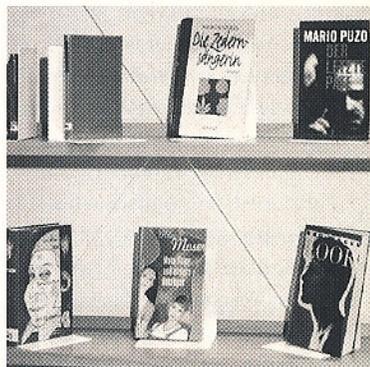
Manuela Aßmus ☎ 6 25 52

An der Detailgestaltung des Platzes sollte auch die Kunstpreiskommission beteiligt werden, die ein Kunstobjekt für diesen Rathausvorplatz auswählen könnte.

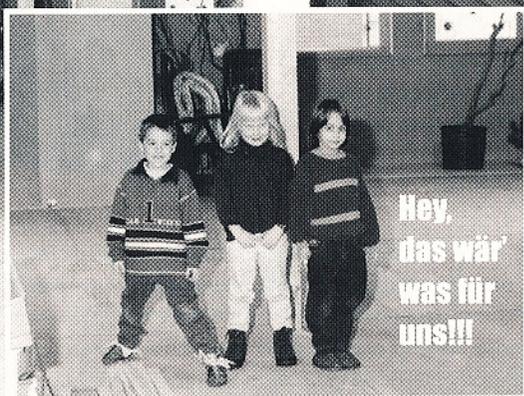
Dieser Platz, so unsere Vorstellung, darf weder protzig, noch Großparkraum sein. Wir wissen, je mehr Parkflächen für Personenwagen zur Verfügung gestellt werden, desto

mehr Verkehr wird angezogen. Und wir alle kennen die berechtigten Klagen der Bickenbacher Bürgerinnen und Bürger über den zunehmenden Straßenverkehr.

Wenn es nach uns geht, entsteht im Herzen Bickenbachs ein liebenswerter Rathausplatz, der zum kulturellen Mittelpunkt der Gemeinde werden kann. ■



Kinderhort in Bickenbach!!!



Das Dachgeschoß der Kita Hasentanne in der Ausbauphase

von Manuela Aßmus

Die Bundesrepublik Deutschland ist innerhalb Europas ein Land, in dem es Familien besonders schwer gemacht wird, Kindererziehung und andere Lebenswünsche und Lebensumstände miteinander zu verbinden.

Schulen haben keine festen, regelmäßigen Zeiten. Häufiger Wechsel des Unterrichtsbeginns und des Unterrichtendes erschweren vielen Familien den Tagesablauf und die Lebensplanung.

Da in Bickenbach das Angebot der betreuenden Grundschule an seinen Grenzen angelangt ist, muß es eine weitere Form der Kinderbetreuung, nämlich einen Hort geben.

Wie die Bedarfsumfrage des Arbeitskreises Hort im Sommer 1995

gezeigt hat, ist die Nachfrage eindeutig vorhanden, wenn nicht sogar noch durch den Bezug des Baugebietes Leierhans gestiegen.

Die Gemeinde befindet sich in der glücklichen Lage bereits einen geeigneten Raum für die Einrichtung des Hortes zur Verfügung zu haben, nämlich das Dachgeschoß der Kindertagesstätte Hasentanne: Viele Dinge der *Kita* können mitbenutzt werden, Personalräume, Kücheneinrichtung, Büro, und Spielfläche im Freien. Auch kann das Personal der

Kindertagesstätte teilweise im Hort miteinbezogen werden.

Der Standort ist auch durch seine Nähe zur Schule einfach ideal. Zum einen legen die Kinder kurze Wege zurück und zum anderen kann am Nachmittag auch der Schulhof als zusätzliche Spielfläche genutzt werden.

Die Arbeiterwohlfahrt als Träger der Kindertagesstätte hat bereits ihr Einverständnis zur Betreibung eines Hortes gegeben, ebenso das Jugendamt, das dieser Einrichtung wohlwollend entgegenseht.

Es kann nur im Sinne der Gemeinde sein, Bickenbach für junge Familien weiterhin attraktiv zu gestalten und als eine der familienfreundlichsten Gemeinden im Landkreis für sich mit diesem Projekt zu werben.

Wir von Bündnis 90/Die Grünen werden uns für die Betreibung des Hortes im Dachgeschoß der Kindertagesstätte Hasentanne für Herbst 1997 stark machen. ■

Mit einer Entlastungsstraße auf Stimmenfang

Nach wie vor ist die Verkehrssituation in Bickenbach unbefriedigend! Vor allem

die Anwohnerinnen und Anwohner in der Pfungstädter Straße, der Bebelstraße und der Darmstädter Straße leiden unter dem zunehmenden Schwerlastverkehr, der Tag und Nacht durch unsere Gemeinde rollt.

Die Aussicht, durch eine zusätzliche Entlastungsstraße im Westen, die im Anschluß an die Zubringerstraße zum neuen Gewerbegebiet zum Autobahnzubringer verlängert wird, Verkehr von Bickenbach fernzuhalten, ist verlockend. Diese Straße, die parallel zwischen der Autobahn und der Eisenbahn verlaufen soll, wird, so ihre Erfinder, das Bickenbacher Verkehrsproblem lösen und die Lastwagen umleiten, von den Wohnstraßen fernhalten.

„Endlich, das wurde aber auch Zeit“, so haben viele Betroffene nach Bekanntgabe der neuen Pläne aufgeatmet. Doch ob die gefeierten Zukunftspläne jemals Realität werden ist mehr als zweifelhaft. Und dies gleich aus mehreren Gründen.

Eine solche Straße, die einzig und allein im Auftrag der Gemeinde gebaut wird, muß auch von der Gemeinde bezahlt werden. Mit großen Zuschüssen von Bund oder Land ist da nicht zu rechnen...

Und das Ganze wird immens teuer. Denn diese Straße wird, damit sie anschließend auf den Autobahnzubringer trifft, eine Brücke benötigen, die wenigstens vier Eisenbahngleise überspannt. Dies alles wird weit über **10 Millionen Mark** kosten.

Dieses Geld hat die Gemeinde nicht zur Verfügung.

Aus den Erfahrungen mit der Straße, die gegenwärtig unter den Geleisen durchgeführt wird, um das Bickenbacher Gewerbegebiet anzubinden, wissen wir, daß solche Projekte viel Zeit benötigen. **Das jetzige Projekt hat von der Planungsphase bis zur Ausführung gut 20 Jahre auf dem Buckel.** Die Zukunftsstraße zur innerörtlichen Entlastung Bickenbachs, wird dann allenfalls unsere Enkel erfreuen und löst unsere Probleme hier und heute nicht.

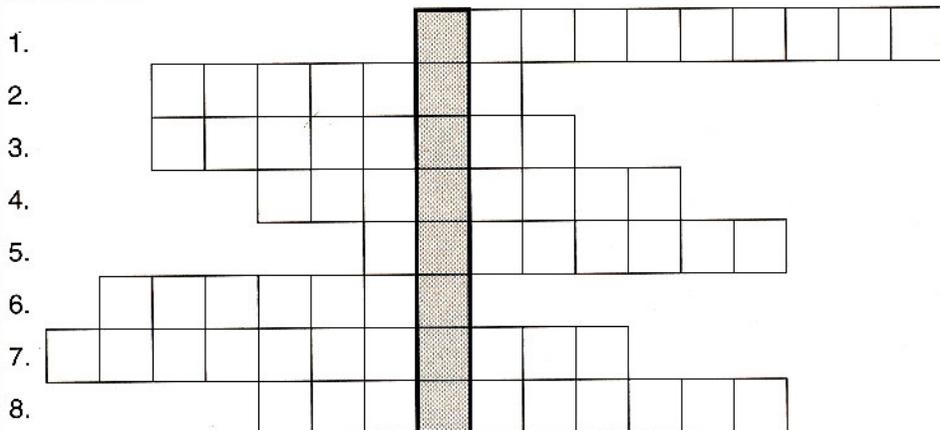
Ungeklärt ist des Weiteren, ob diese Entlastungsstraße überhaupt

den gewünschten Effekt bringt und genügend Lastwagen vom Ortsinneren fernhält. Immerhin müssen die LKW's, um Bickenbach zu umfahren, gleich zweimal die Bahnstrecke weiträumig kreuzen. **Zum Vergleich:** der Berliner Ring, der Zwingenberg und Bensheim Auerbach vom Verkehr entlasten sollte, brachte das gewünschte Resultat nicht annähernd.

Zwingenberg und Auerbach sind nach wie vor mit Autos verstopft und auch auf dem Ring ist zu besonderen Tageszeiten einiges los. Neue und zusätzliche Straßen, das wissen inzwischen die Planerinnen und Planer der Verkehrsbehörden, dienen nicht so sehr der Verkehrsreduzierung sondern ziehen zusätzlichen Verkehr an. Und solche Straßen haben wir in und um Bickenbach herum genug. (Zwei Autobahnen, eine Bundesstraße, eine Landesstraße und eine Alte Bergstraße, auf einer Flächenbreite von knapp drei Kilometern.)

Die ganze Aktion Entlastungsstraße läuft, wie häufig vor Wahlen, unter dem Motto „Wir tun was“. Kaum sind die Wahlen vorbei, löst sich alles in Schall und Rauch auf, weil fast alle wissen, daß die Versprechungen niemals Realität werden können. ■

Preisrätsel ▶▶▶▶▶ Wer kennt sich aus in Bickenbach?



1. Nachbargemeinde, zu deren Hallen-/Freibad dringend eine Busverbindung benötigt wird
2. Bickenbacher Gebäude, das 1998 seinen 100. Geburtstag hat
3. Bickenbacher Naherholungsgebiet
4. Welche Bäume wachsen vor dem alten Rathaus
5. Bickenbacher Neubaugebiet
6. Bickenbacher Ehrenbürgermeister († 1995)
7. Wo residierte früher der Darmstädter Adel in Bickenbach
8. Name der Bickenbacher Kindertagesstätte

Schicken Sie das Lösungswort bitte bis zum 01. März 1997 an:

Gerlinde Merg
August-Bebel-Str. 14
64404 Bickenbach

Unter den Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort wird ein Bickenbacher Heimatbuch verlost.

In dem Preisrätsel unserer ersten Postille wollten wir wissen, wieviele Taschenbücher (Umfang ca. 190 S.) sich ungefähr aus einem normalgroßen Nadelbaum herstellen lassen.

Lisa Koch aus der Alsbacher Str. kam mit der Zahl 210 der Lösung am nächsten. 270 +/- zehn wäre die ganz korrekte Zahl gewesen.

Aktion ▶▶▶▶▶ CAR SHARING DEUTSCHLAND

ist eine seit 1992 bestehende Genossenschaft, mit dem Ziel Autoteilen für viele möglich zu machen. Durch Autoteilen reduzieren sich ungenutzt herumstehende Fahrzeuge und die Kosten für den Einzelnen – die Umwelt wird geschont.

CAR SHARING ist besonders anstatt eines Zweitwagens interessant und für all jene, die wenig fahren, wirtschaftlich denken und das Auto nicht als Statussymbol betrachten.

Die Grünen in Bickenbach unterstützen uns bei unserem Ziel, eine Car Sharing Ortsgruppe aufzubauen. Unser Ziel ist es, auch in Bickenbach einen Standort für ein Car-Sharing-Auto zu bekommen.

Interessiert??? Dann nehmen Sie bitte Kontakt auf:

Marion und Uwe Greim
 Tel.: 06257/64294

Rosemarie Zimmermann
 Tel.: 06257/62361

I M P R E S S U M

Herausgeber

Ortsverband **Bündnis 90/ Die Grünen** – Bickenbach

Kontakt

Ulrich Koch, 64404 Bickenbach
 Alsbacher Straße 19
 Tel.: 0 62 57/13 37

AutarInnen

Birgit Köhler-Günther, Ulrich Koch,
 Klaus-Peter Cræmer, Gerlinde Merg
 Manfred Lippok, Manuela Aßmus

Gestaltung & Satz

moonlight dancer productions
 Bickenbach, Tel. 0 62 57/90 31 24

Druck

Druckerei Vetter, Bickenbach
 Tel.: 0 62 57/26 09